

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 $\frac{1}{2}$ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbitten man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1811. = 1936

Sonntag, am 5. April 1908.

36. Jahrgang.

Unsere Industrie.

Das wirtschaftliche Leben Ungarns entwickelt sich infolge der eigenthümlichen politischen Verhältnisse, ganz anders als in den übrigen Kulturstaaten. Unsere kulturellen Bedürfnisse wachsen von Tag zu Tag und ein staatliches Jahresbudget von einer Milliarde Kronen in einem ausschließlich von der Urproduktion lebendem Staate von zwanzig Millionen Einwohnern zu bedecken, ist ganz unmöglich.

Die besten unserer leitenden Politiker haben sich deshalb in den letzten Jahrzehnten mit der Schaffung neuer Industriezweige beschäftigt und auch das Handelsministerium hat, in allerjüngster Zeit ein die Förderung der Industrie bezweckendes großangelegtes Werk publiziert, in welchem unter anderem jene Industrieartikel aufgezählt sind, in welchen wir ein Importplus aufzuweisen haben, ferner die Kosten berechnet sind, welche nothwendig wären zur Errichtung von Fabriken, um dieses Importplus verschwinden zu machen.

Nun ist aber die gegenwärtig übliche Art, durch Subventionen, Steuerfreihen, Benefizien usw. neue Industrien schaffen zu wollen, nicht genügend. Regierung, Legislative und Gesellschaft müssen vereint auf ganz anderen, im Interesse der Industrieförderung vorgehen.

Unsere Kinder werden nicht für die industrielle und kommerzielle Laufbahn erzogen, ja wir schätzen nicht einmal diese Beschäftigungen, wie sie es mit vollem Rechte verdienen.

Zum Erfolg der industriellen Thätigkeit sind industrielles Fachverständnis, Kapital und Arbeitskräfte erforderlich. Sachverständnis können wir im Nothfalle aus dem Auslande beziehen, das Kapital regt sich, wenn die staatliche Subvention lockt, aber Arbeitskräfte gibt es bei uns nicht. Ungarn kann die neuerstandenen Fabriken nicht in solchem Maße unterstützen, daß die Arbeiter so gezahlt werden könnten, daß sie nicht auswandern müßten. Es gibt kein zivilisiertes Land auf dem ganzen Erdenrund, wo der Arbeiter so theuer lebt wie bei uns. In erster Reihe sind hier die unerschwinglichen Wohnungspreise maßgebend, welche ein Viertel, im besten Falle ein Fünftel oder ein Sechstel des Gesamteinkommens des Industriearbeiters verschlingen. Diesbezüglich kann man mit ziffermäßigen Daten nachweisen, daß der Arbeiter in Oesterreich und Deutschland bedeutend billiger wohnt wie hier.

Die Verpflegung ist ebenfalls bei uns theuer und nicht entsprechend. Alle Lebensmittel und Haushaltungsartikel sind zu Gunsten des Staates monopolisiert, respektive mit hohen Konsumsteuern belegt oder ein Kartellartikel wie Salz, Tabak, Spiritus, Petroleum usw. Auch die Lebensmittel könnten billiger sein. Fleisch und Brot sind geradezu künstlich vertheuert. Die Mehlpreise sind in unerhörter Weise gestiegen und in der „Getreidekammer Europas“, in Ungarn essen die Arbeiter theuereres Brot wie in Belgien oder Holland. Auch das Fleisch ist bei uns, speziell was die Qualität anbelangt, teurer als in jedem anderen Lande. Die Erzeugung

billigen Bieres ist bei uns durch das Steuersystem unmöglich gemacht. Sehr interessante Daten könnte man anführen über die Höhe der Erdäpfel und Gemüsepreise. Mit dem Anbau von Gemüse und Grünzeug beschäftigt man sich bei uns nicht in entsprechender Weise; das wird den bulgarischen Wanderarbeitern überlassen, welche diesen Anbau bei uns betreiben und uns im Herbst wieder verlassen. Die Verhältnisse in Oesterreich sind ähnlich wie bei uns und trotzdem gibt es dort eine reiche, entwickelte Industrie, weil der österreichische Arbeiter bei gleichem Verdienst besser und billiger lebt als der ungarische.

Unsere Wirtschaftspolitik muß gründlich geändert werden, wenn sich eine gesunde Industrie entwickeln soll. Durch Fortsetzung des bisherigen Verfahrens werden bei uns die besten Arbeitskräfte zur Auswanderung gezwungen.

Es wurde erst neulich besprochen, wie man bei uns zur Förderung der einheimischen Industrie spekuliert. Unsere geschulten Handwerker läßt man ruhig nach Amerika ziehen und dafür importiert man rutenische Bauern, die kaum über das Niveau des Thieres sich erheben, aus Galizien ein. Woher soll dann eine Industrie kommen?!

Dafür gibt es aber auch nirgends so viele Kaffeehäuser, Casinos, Klubs wie Ungarn; nirgends gibt es so viel Leute, die tagsüber ihre Zeit mit Kartenspiel und Politisieren vergeuden wie bei uns. Unter solchen Umständen ist es unmöglich, binnen zehn Jahren eine Industrie zu entwickeln.

Feuilleton.

Frühlingslieder.

Von Gabriele Ricoltini.

Original-Feuilleton des „Orsovaer Wochenblatt.“

Schneeglöckchen.

Schneeglöckchen läutet
In's Thal herein;
Schneeglöckchen läutet
So zart und fein.

Es weckt die Blümchen
Im Wiesental;
Es ruft den Vöglein
Zu überall:

„Der Frühling ist nah',
O, kommt doch schnell
Und preiset mit mir
Den Herrn der Welt!“

Der Jüngling pflückt es
Mit zitt'ender Hand
Und sendet's der Trauten
Als Liebespfand!

Schneeglöckchen läutet
In Liebchens Haar:
„Wie bin ich dir gut —
Ich lieb' dich wahr!“

Frommer Wunsch.

Der Frühling zieht
In's Land herein
Und bringt mit sich
Den Sonnenschein,
Die Blümlein all',
So bunt und schön,
Im Wiesental,
Auf Bergeshöh'n

Der Sang erschallt
Der Vöglein
Auf Berg und Thal
So hell und rein.
Die Stimmen zart
Sie preisen ihn,
Der sie erschuf
Mit weisem Sinn'

D könnt auch ich
Den Vöglein gleich
Doch preisen dich
Im Weltenreich',
So unschuldsvoll,
So wahr und rein!
O, Weltenher!
O, Schöpfer mein!

Genesung.

Sonnenschein, hell und rein,
Lachst mir in das Herz herein!
Senkt hinein den heißen Strahl,
Wärmend mich mit einemmal.

Und das Herz, das krank gewesen,
Wunderbar ist es gewesen,
Atmet heiter wieder auf —
Segnend blickt's zu dir hinauf!

Schicksalslaune.

Von Gabriele Ricoltini.

Original-Feuilleton des „Orsovaer Wochenblatt.“

In einer lauschigen Ecke des Klostersgartens, in dem kühlen Schatten einer mächtigen Eiche saßen zwei blühende, junge Mädchen auf einer feineren Bank.

Es waren nur mehr einige Tage bis zum Austritte aus dem Pensionate; da wollten die beiden Freundinnen sich noch einmal recht herzlich ausplauschen. Trotz der Verschiedenheit ihrer Temperamente als auch der pekuniären Verhältnisse hingen sie dennoch mit der zärtlichsten Freundschaft an einander.

„Endlich schlägt die Stunde der Erlösung!“ rief voll Begeisterung die lebenslustige Marietta, ein brünettes Mädchen mit großen feurigen Augen.

Wir können vorläufig leider nur den begonnenen Weg fortsetzen und mit großen Opfern die Industrie entwickeln. In erster Reihe müssen wir jedoch mit allen Mitteln danach streben, die produktive Industrie in jeder Form zu schützen. Damit bereiten wir am besten das Terrain für die Industrieentwicklung vor. In diesem Boden wird das materielle Wohl der Nation gedeihen und die Frucht der wirtschaftlichen Unabhängigkeit zeitigen.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittag.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittag ein Blitzzug.
Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Beciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittag.
7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der 1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
Von Orsova—Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittag.
Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
Von Orsova—Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh.
Von Orsova—Galatz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittag.

Einladung. Die Orsovaer Staatsbürger- und Elementarschulen veranstalten am 11. April Vormittag 1/2 9 Uhr, resp. nach der offiziellen Messe, die in der röm.-kath. Kirche gelesen wird, in der Turnhalle aus Anlaß der Jahreswende der Sanctionierung der 1848 Gesetze eine patriotische Feier, zu welcher das geehrte Publikum von Seite der Direktion höflichst geladen wird.

Das Programm der Feier:

1. Hymnus, gesungen vom gemischten Chor der Anstalt.
2. Honfidal, defl. von Eduard Faber, Schüler der 4. Elementarklasse.

„Endlich fliegen wir aus den dunklen Klostermauern hinaus in die schöne Welt! Es war doch zu traurig, stets eingesperrt zu sein, und hätte ich dich nicht gesehen Else,“ fügte sie schmeichelnd hinzu, „verzweifeln hätte ich müssen.“

„Du hast gut reden,“ — versetzte die Andere, eine schlanke Blondine mit sanften, blauen Augen; „sorgenlos ziehst du ins Leben als reiche Erbin eines großen Vermögens; doch für mich beginnt der harte Kampf um das Dasein; somit ist der nahende Austritt aus dem stillen Kloster keinen besonderen Reiz auf mich.“

„Du sollst nie vergessen sein, Else; zu jeder Stunde empfangen ich dich mit offenen Armen. Am liebsten nähme ich dich gleich selbst mit mir, versicherte Marietta ihre Freundin mit warmen Worten.“

„Besten Dank, doch kann ich dein edles Anerbieten nicht annehmen, denn dies erlaubt mein Ehrgeiz nicht. Zu dem habe ich auch ein Engagement zu einer gräflichen Familie angenommen, hoffend, den mir gestellten Anforderungen entsprechen zu können!“

„Deine Zurückweisung tut mir wehe, doch muß ich mich fügen. Wenn es aber deine Zeit erlauben wird, hoffentlich besuchst du mich und dann wollen wir fröhliche Tage mit einander verbringen, — nicht wahr?“

Else antwortete mit einem warmen Kusse. In dem Augenblicke verließ die Glocke den Ablauf der Rekrationsstunde und rief die Zöglinge in den Lesesaal.

* * *

3. Az örög honvéd, defl. von Margit Drelli, Schülerin der 4. Elementarklasse.

4. Nemzeti ima, gesungen vom gemischten Chor der Anstalt.

5. Festrede, gesprochen von Alexander Mihálik, Direktor der Bürgerschule.

6. Akár merre járok, Marsch, gesungen vom gemischten Chor der Anstalt.

7. Vándormadár, defl. von Paul Horvath, Zögling der 3. Klasse der Bürgerschule.

8. Emléklapra, defl. von Mariška Bayer, Schülerin der 4. Klasse der Mädchenbürgerschule.

9. Hymnus, gesungen vom gemischten Chor der Anstalt.

Österkonzert des Wagner Dalkör. Dieser Verein veranstaltet am 19. d. Mts. das ist am Öster-Sonntag Abends halb 9 Uhr beginnend, nach dem weiter unten stehenden Programme — worauf wir das geehrte Publikum schon heute aufmerksam machen — einen großen Konzertabend zu welchem das geehrte kunstsinige Publikum auch auf diesem Wege höflichst eingeladen wird.

Entree: Familienkarte 5 Kronen, Personenkarte 2 Kronen. Karten können im Vorverkauf bei Herrn Reutter Miklos und bei Herrn Handl J. gelöst werden.

Programm: 1. Overture von Offenbach's „Der Fei in der Unterwelt“ vorgetragen von der Dill. Musikkapelle des Vereines.

2. „A kolostorból“, einaktiges Lustspiel von Szilágyi unter Mitwirkung des Fräuleins Iréne Szalay und des Herrn Andráš Papp.

3. „Mendelssohn's“ Streichquartett aus der Op. 12, vorgetragen von den Herren Dr. Erdélyi Lajos, Paul Frigyes, Drelli Zoltán und Györfly Dezső.

4. Wagner J. F. „A baba táncza“ vorgetragen von der Dill. Musikkapelle des Vereines.

5. Sarasate „Czigány ábránd“ Violin solo vorgetragen vom Herrn Dr. Erdélyi Lajos.

6. „Offenbach's“ „Varázshegedű“ eineaktige Operette unter Mitwirkung des Fräuleins Szalay Iréne, der Herren Oswald J. und Györfly Dezső, so wie der gesamten Dill. Musikkapelle.

Auf dieses großangelegte Konzert machen wir unser kunstsiniges Publikum mit der Bemerkung aufmerksam, daß sich Niemand diesen so seltenen Kunstgenuß entgehen lassen möge; da die Mitwirkenden mit Recht als Künstler auf musikalischem Gebiete genannt werden können, die das Orsovaer Publikum bereits zu wiederholten malen mit ihrem ausgezeichnetem Spiele entzückten.

Zehn Jahre sind seitdem vergangen. An einem prachtvollen Frühlingmorgen hielt eine elegante Equipage in dem Stadtwaldchen an. Eine schöne Blondine entstieg dem Wagen und nachdem sie den Auftrag gegeben hatte, man möge sie hier warten, bog sie in eine stille Seitenallee ein, die sich längst dem Teiche hinzog. Ein rührendes Bild bot sich hier ihrem Anblicke dar. Ein sechsjähriger Knabe war bemüht sein weinendes Schwesterchen zu trösten. Das Kind war beim Fangenspielen gefallen. Der Bruder herzte und küßte das kleine Ding um es den Schmerz vergessen zu machen. Die junge Frau, die Kinder über alles liebt, trotzdem sie keine besah, trat näher und bemerkte, daß das Kind heftig aus der Nase blutete. Rasch tauchte sie das feine Spitzer-Sacktuch in das Wasser, legte das Kind auf den Schooß und gab ihr Umschläge. Der kleine Engel stuzte bei dem Anblicke der schönen Frau, die liebevoll ihr zuredete und beruhigte sich.

Einstweilen lief der Knabe um die Mutter, die abseits sitzend in eine Handarbeit vertieft war und das Vorgefallene nicht bemerkt hatte. Voll Schrecken lief sie der Bank zu und war nicht wenig erstaunt ihr Kind in den Armen der vornehmen Dame zu sehen.

„Tausend dank, gnädige Frau!“ stammelte sie.

Bei dem bekannten Klange der Stimme hob die reiche Frau den Blick empor und als sie die ärmlich gekleidete Frau mit den verhärmten Zügen vor sich sah, war sie nicht wenig überrascht. Es war doch unmöglich, dies konnte nicht Marietta die vielbeneidete reiche Erbin sein!

Generalversammlung. Der „Orsovai magyar köznevelődési egyesület“ hält seine unlängst unterbliebene ordentliche Generalversammlung heute Nachmittag 3 Uhr im Zeichen-saale der Staats-Bürgerschule ab, und ladet die Mitglieder und Freunde dieses Vereines auch auf diesem Wege höflichst zu derselben ein. Im Sinne der Statuten wird diese Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder unbedingt abgehalten.

Todesfall. Am 1. d. M. verstarb in Verzafsa die Mutter des dortigen Kreisarztes Herrn Dr. Roger János und Schwiegermutter unseres Mitbürgers des k. u. Staatsoberthierarztes Herrn Drelli Zoltán Frau Paul Roger geborene Sofie Znaesko nach langem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren, tief betrauert von ihrem Gatten und ihren Angehörigen. Die Leiche der Verbliebenen wurde am 3. d. Nachmittag 4 Uhr unter zahlreicher Beteiligung auf dem Verzafsaer röm.-kath. Friedhofe beerdigt. Friede ihrer Asche!

Schiffszusammenstoß. Am 28. März Abends zirka 8 Uhr fuhr der Personendampfer der M. F. T. R. „Margit“ bergwärts von Szemendria zirka 8 Kilometer entfernt in der Nähe des ungarischen Ufers, als ihm der ohne die vorgeschriebenen Beleuchtungs Signalen ausgerüstete serbische Dampfer „Macsva“ mit ganzer Kraft in die Seite fuhr. Durch den heftigen Zusammenstoß wurde die „Margit“ stark beschädigt, bekam ein Leck und begann langsam zu sinken. Die Passagiere wurden ohne jede Gefahr ans ungarische Ufer gebracht und auch sämtliche Waaren die am Schiffe waren, geborgen. Die zur Hilfeleistung sofort herbeigeeilte „Tisza Kálmán“ beförderte die Reisenden nach Belgrad. Der Verkehr erlitt keinerlei Störung und wird die sofort eingeleitete strenge Untersuchung dazu berufen sein um festzustellen wen die Schuld an diesem bedauerlichen Unfälle trifft und wer den hieraus entstandenen bedeutenden Schaden zu tragen verpflichtet ist. In den Hebungsarbeiten der „Margit“ wird bereits fleißig gearbeitet und dürfte dieselbe in kurzer Zeit wieder flott sein.

Konditorerübergabe. Die sich lebhaften Zuspruches erfreuende Konditorie unseres Mitbürgers des Herrn Nikolaus Reutter wurde von demselben an den bisherigen Leiter der Konditorie dem Herrn Didon Rezső verkauft, der dieselbe nunmehr für eigene Rechnung und unter eigenem Namen weiter führen wird. Herr Didon hat sich beim hiesigen Publikum einen guten Ruf

Auch die arme Frau blickte erstaunt auf die reiche Dame, in welcher sie Else zu erkennen glaubte. Diese setzte das beruhigte Kind auf die Bank, erhob sich rasch, umschlang die arme Freundin und rief freudig:

„Tausche ich mich nicht Marietta — bist du es wirklich? Wie lange suche ich dich schon, — niemand konnte mir Auskunft geben!“

„Marietta konnte nicht antworten. Schluchzend barg sie den Kopf an der Brust der treuen Freundin. Als sie sich beruhigt hatte, setzten sich die beiden Frauen nieder und Marietta erzählte:

„Ein unglückliches, armes Weib siehst du vor dir — Else. Wie sehnte ich mich hinaus in die Welt, wie schnell habe ich den Freudenbecher geleert, — und hielt mich die Mutterpflicht nicht zurück, — gerne gieng ich in das Kloster.“

„Zwei Monate nach meinem Austritte lernte ich auf einem Ballen einen eleganten, feischen Kavaliere kennen, in welchen ich mich sterblich verliebte. Dies bemerkend, benützte er die Gelegenheit, überhäufte mich mit Zärtlichkeiten. Zu spät nahm ich wahr, daß diese Aufmerksamkeit nicht meiner Person, sondern der reichen Erbin galten. Alles Zureden meines Vormundes, der Bekannten und Verwandten, die mich von den Lebemannen warnten, halfen nicht, denn ich war blind und taub. Nach meiner Verheiratung war ich die unumschränkte Herrin meines großen Vermögens. In den ersten Jahren gieng alles gut. Wir machten große Reisen. In meinem Glückstraume merkte ich die Täuschung nicht, in welcher ich lebte, daß der Mann, den ich über alles liebte, mich betrog und mein ganzes Vermögen

als vorzüglicher Konditor erworben und wird ihm unser Publikum gewiß auch für die Folge gerne unterstützen.

Spende. Der Gastwirth Herr Jovan Androvits hat anlässlich seiner Aufnahme in den ungarischen Staatsverband, dem Hon. Obertribunalrichter Herrn von Györfly den Betrag von 100 Kronen als Spende zum Baue des ungarischen Kulturhauses für den „orsovai magyar köz-művelődési egyesület“ übergeben. Genannter Verein begrüßt den neuen ungarischen Staatsbürger und dankt auch auf diesem Wege für dessen edle Spende.

Avis für Klavierbesitzer! Der hier bestens bekannte Klavierstimmer Herr Albert Kerner aus Temesvár ist bereits hier eingetroffen um schadhafte gewordene Klaviere in Stand zu setzen. Da der Aufenthalt nur für kurze Zeit berechnet ist, wolle man g. Aufträge an Herrn Johann Smichens gelangen lassen.

Offener Sprechsaal.*]

Erklärung.

Unterfertigter verständigt die g. Leser und das p. t. Publikum, daß ich mit der Witwe Marie Sol di durch gesetzliche Heirath gebunden bin. — Indem sie mich und mein Haus seit einigen Wochen ohne Grund verlassen hat, ersuche ich höflichst das p. t. Publikum obgenannter Frau auf meinen Conto nichts zu kreditieren, indem ich keine Verantwortlichkeit übernehme.

Orsova 1908.

Kasimir Glach.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Erster Mädchenanstaltungs-Verein als Genossenschaft, Kinder- und Lebens-Versicherungs-Anstalt.

Die 45-ste ordentliche Generalversammlung dieser Anstalt hat am 29. v. Mts. unter Vorsitz des Präsidenten Armin Schwarz und bei zahlreicher Btheiligung seitens der Genossenschaftsmitglieder stattgefunden.

Zur Authentifikation des Protokolles wurden entsendet die Herren Heinrich Beer und Anton J. Blazek.

Dem Generalberichte ist zu entnehmen, daß das regelmäßige Geschäft auch im Verwaltungsjahre 1907 trotz der schwierigen Verhältnisse, die auf allen Erwerbsgebieten vorherrschend waren, den besten Erfolg hatte.

Die Prämieinnahme hat 3.181,953 K. 55 H. betragen und ist gegen 1906 um 232,053 K. 04 H. gestiegen, ebenso weisen alle übrigen Eingangsposten namhafte Steigerungen auf.

dem Kartentische opferte. — Eines Morgens, als ich die ganze Nacht umsonst meinen Gatten erwartet hatte, — erhielt ich einen Brief, in welchem er mich um Verzeihung bittend seinen Selbstmord ankündigte. Er hat auch nicht nach ihm zu suchen, da er so verschwinden sollte, daß ihn niemand mehr fände. Als ich die Schreckensnachricht las, — sank ich zusammen. Wochenlang lag ich schwerkrank. Als ich zum Bewußtsein kam erfuhr ich, daß ich zur Bettlerin geworden war, zugleich aber auch Mutter meines zweiten Kindes, der kleinen Grete. Langsam kam ich zur Erkenntnis, daß ich für meine zwei Kinder sorgen müsse. Von dem Erlöse meiner Wertgegenstände mietete ich mir ein bescheidenes Zimmer, woselbst ich seit vier Jahren Tag und Nacht mit Handarbeiten unser Leben friste. Ob mein Mann wirklich Selbstmörder ward, oder ob er noch lebt, ich weiß es nicht. Alles Nachsuchen blieb erfolglos.

Else, die traurige Geschichte hörend, war ganz ergriffen. „Arme Marietta“, sagte sie komm' und teile mit mir mein Heim. Ich habe den bravsten und edelsten Mann der Welt. Gott hat uns die Elternfreunden entzogen, laß uns helfen, deine Kinder anständig zu erziehen!

Gerne nahm die schwergeprüfte Frau den Antrag der hochherzigen Freundin an. Der alte Diener war nicht wenig erstaunt als er seine Herrin Arm in Arm mit der ärmlich gekleideten Frau kommen sah.

* * *

An fällig gewordenen Versicherungen wurde die Summe von 1,227.412 K. 80 H. um 148.632 K. 91 H. mehr als im Jahre 1906 ausbezahlt.

Neue Versicherungen wurden im verfloffenen Verwaltungsjahre 22,594.730 K. eingereicht, von welchen 19,339.930 K. zur Versicherung angenommen und 3,254.800 K. abgewiesen wurden.

Der Verwaltungsüberschuß aus dem regelmäßigen Geschäft beträgt 65,217 K. 92 H. und wird derselbe über Beschluß der Generalversammlung zur Ausgleichung der durch die niedrigen Course vom 31. Dezember 1907 entstandenen Coursdifferenz des Effektenstandes mitverwendet.

Die Prämienreserve hat gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 1.185,650 K. 35 H. erfahren, und beträgt gegenwärtig 13.721,535 K. 22 Heller.

Der Prämienrücklagefond schließt mit 541,980 K. 58 H. und die Spezialreserve beziffert sich inklusive des Versicherungsfondes auf 478,185 K. 24 H.

Der Beamtenpensionsfond beträgt 266,545 K. 72 H. und weist eine Steigerung von 35,821 K. 69 H. auf. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Altersversorgung der Beamten wurde dem Pensionsfonde 6000 K. votirt. Die Bilanz weist eine Schlusssumme von 15.141,577 K. 14 H. auf, deren Activa aus durchwegs realen Werthen und leicht realisirbaren Anlagen und Verhältnissen besteht.

Nach Ertheilung des Absolutariums wurden die früheren Aufsichtsräthe wiedergewählt.

Ueber Antrag des Genossenschaftsmitgliedes Alexander Splary wurde der Direktion insbesondere dem Präsidenten Armin Schwarz und dem leitenden Direktor Arnold Kohn Dank und Anerkennung votirt.

Berkehrs-Ausweis

der „Neuen Orsovaer Sparcasse“ vom 1. bis Ende März 1908.

Soll

| | |
|-----------------------|----------------|
| Cassastand am 1. März | Kronen 14814.— |
| Einlagen | 74265.02 |
| Wechsel-Einlösung | 101145.32 |
| Wechsel-Zinsen | 2708.86 |
| Wechsel-Schreibgebühr | 291.41 |
| Pfand-Einlösung | 3969.— |
| Pfand-Zinsen | 214.54 |
| Pfand-Stempelgebühr | 1.50 |
| Hypothek-Rückzahlung | 512.— |
| Hypothek-Zinsen | 923.26 |
| Incasto | 9719.99 |
| Provision | 356.53 |
| Deherr. ung. Bank | 50638.52 |
| Conto-Corrent | 74283.36 |
| Realitäten-Miethzins | 95.— |
| Reserve-Fond | 1897.99 |
| Special-Reserve-Fond | 1000.— |
| Reingewinn Vortrag | 1795.05 |
| Summe: Kronen | 338631.35 |

Marietta und Else lebten in bestem Einvernehmen. Viele Freude machten ihnen die herzigsten Kinder, die sich schnell in ihre gebesserte Lage hineinfanden.

Ein erschütterndes Ereignis rüttelte die Bewohner der prachtvollen Villa aus dem Alltäglichen.

Als Marietta eines Tages mit den Kindern im Parke saß, kam ein Polizeimann: und bat um ein Glas Wasser für einen Herzkranken, der vor dem Tore zusammengefallen war. Die junge Frau wollte dem Kranken den Trunk bereitwillig selber reichen, als sie in der herabgekommenen Gestalt ihren Gatten erkannte. Sie stieß einen dumpfen Schrei aus. Der Mann öffnete die Augen. Auch er erkannte die Gattin wieder. Zitternd erfaßte er die Hand, führte sie an die Lippen und flüsterte leise: „Verzeih!“

Als er die beiden, neugierigen Lockenköpfchen bemerkte, krampfte sich sein Herz in bitterer Reue. Noch stammelte er unverständliche Worte und schloß die Augen für immer.

Den darauffolgenden Tag wurde die Leiche des Unglücklichen zu Grabe getragen. Marietta mit ihren beiden Kindern folgte dem Sarge, der mit drei prachtvollen Kränzen geschmückt war.

Das arme, schwergeprüfte Weib, das bisher in Ungewißheit gelebt hatte, fand den langentbehrten Seelenfrieden wieder, das Glück aber in ihren reizenden Kindern und der treuen Anhänglichkeit ihrer lieben Freundin.

Haben

| | |
|-----------------------------------|---------------|
| Escomptirte-Wechsel | Kr. 108787.44 |
| Pfand-Vorschüsse | 3259.— |
| Hypothekar-Darlehen | 19220.— |
| Rückgezahlte-Einlagen | 48276.43 |
| Unkosten | 386.45 |
| Gehalte | 920.01 |
| Incasto | 9719.99 |
| Stempel v. Pfänder an's Steueramt | 4.50 |
| Deherr. ung. Bank | 42500.— |
| Conto-Corrent | 36546.— |
| Realitäten-Conto | 48.— |
| Reingewinn pr. 1907 | 20891.04 |
| Quartiergeld | 300.— |
| Saldo | Kr. 47782.49 |

Summe: Kronen 338631.35

Orsova, 1. April 1908. Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutierrez.

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

Schleppbewegung

März abgegangen:

| | |
|------------------|--------------------|
| Kr. | Mtr. |
| 28. 647 mit Mais | 5050 nach Budapest |
| 65224 mit Mais | 5082 nach Passau |



I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 29. März bis 4. April 1908.

| Datum | 29. | 30. | 31. | 1. | 2. | 3. | 4. |
|----------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| In Centimeter. | | | | | | | |
| Orsova | 330 | 316 | 304 | 291 | 284 | 280 | 272 |
| Agentie | | | | | | | |

Konditorei-Uebernahme.

Ich erlaube mir einem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich die „Reutter'sche“

Konditorei

käuflich erworben habe.

Indem ich bitte, mich mit Ihren g. Aufträgen zu beehren, versichere ich gleichzeitig der reellsten und solidesten Bedienung und zeichne

hochachtungsvoll

Didon Rezsö.

Konditor.

Sinkastierer.

Ein redengewandter Herr der sich gleichzeitig mit dem Verkaufe eines **Infra-tiven Hausartikels** befaßt, wird gegen fix und hoher Provision aufzunehmen gesucht, unter **sub S. Co.**

Näheres in der Redaktion d. Blattes.

Eine kleine Kaution erwünscht.

Die Schönheit

Der ersehnte Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein und um diesen Zweck erreichen zu können, erfaßt sie jede Gelegenheit, schminkt das Gesicht mit den unglaublichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, daß das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, daß es einer langen Zeit und einer äußerst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Arader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner Margit-Creme (besonders in Frankreich und Deutschland) erreichte, animierte Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, unschädlichen und gegen alle Gesichtsunreinlichkeiten, wie Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge u. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemandem gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der Margit-Creme kennt ausschließlich nur der Erfinder und Erzeuger, der dieses Geheimnis auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer gleich, die Ausarbeitung stets eine rasche und sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches, auch durch englische, amerikanische und französische berühmte Aerzte als einzig sicher wirkendes, unschädliches, zur Erhaltung der Schönheit dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist Földes's Margit-Creme, welches schon nach 4-5 tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommerprossen, Leberflecken, Wimmel, Miteffer, Gesicht- und Handröthe entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische und Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist Margit-Creme, vollkommen unschädlich. Ein Ziegel kostet 1 Krone, Margit-Seife 70 Heller und Margit-Puder (weiß, rosa und creme) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benützt werden. Földes's Margit-Creme ist in der ganzen Welt in jeder größeren Apotheke erhältlich, sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkte an den Erfinder Clemens v. Földes, Apotheker in Arad.

Hauptniederlage in Orsova in der Apotheke:
Freyler Ferencz.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

HUSTEN.

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt ihn. 5245
not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's
* Brust-Caramellen *

mit den drei Tannen.

Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten
Paket 20 h., 40 Heller, Dose 80 Heller.

Zu haben bei:

FRANZ FREYLER, Apotheke in Orsova.

Tüchtige Agenten und Platzvertreter

werden gegen hohe Provision aufgenommen bei

ERNST GEYER,
Holzrouleaux-
und Jalousienerzeugung
Braunau, Böhmen.

Die Entfernung für Auftraggeber kein Hindernis!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt,** linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“

Verlangen Sie Prospect „Wissenswertes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“

**MUSCHONG'S BUZIASFÜRDÖER
KOHLENSÄURE-WERKE**

— modern eingerichtet, — ausser Kartell liefern prompt jedes Quantum



DIE REINSTE FLÜSSIGE
NATUR-KOHLENSÄURE

= KOHLENSÄURE =

aus den weltberühmten Buziaser Kohlen-säure-Quellen zur Erzeugung von Soda-wasser, für Wirthe und sonstige indus-trielle Zwecke.

Nicht zu verwechseln
mit künstlich erzeugter wenig ausgiebiger Kohlensäure.

Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung!



**Buziasfürdőer Mineral-
und Heilwasser**

in $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{2}$ Liter Flaschen.

= Bei Herz-, Nieren- und Blasen eiden unerreichte Heilerfolge. =

Erstklassiges Tafelwasser!

Auskünfte ertheilt bereitwilligs.:

**Muschong's Kohlensäure-Werke und
Mineralwasser-Versandt in Buziasfürdő.**

Telegramm-Adresse: „MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ.“
Inter. Telefon 18.

Tüchtige Platzvertreter gesucht.

Weinverkauf. ≡

200 Hektoliter Ia. Sziläser Bergwein, 1907-er Fechsung, garantiert rein, 5 bis 10% alkoholhaltig, wovon 70% Weisswein. Preis ab Bahn Buziasfürdő per Hektoliter: Weisswein K. 48-50, Lichtschiller K. 46-48
Adr.: JOHANN JUNG, Badekassier, Buziasfürdő.





**Steckenpferd-
Lilienmilchseife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Silberrpreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten Bergmann & C. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)